Die Nachtigall.

In China, mußt du wissen, ist der Kaiser ein Chinese, und alle die um ihn sind, sind auch Chinesen.

Es ist schon viele Jahre her, aber gerade deshalb ist es gut, diese Geschichte zu hören, bevor sie ganz vergessen wird. Das Schloß des Kaisers war das herrlichste der ganzen Welt, aber von Porzellan, aber es war doch eine mißliche Sache, daran zu rühren, man mußte sich sehr in acht nehmen. Im Garten standen die wunderbarsten Blumen und an den schönsten hingen kleine silberne Glocken. Diese läuteten immer, wenn man vorbeiging, damit man sie ja bemerken möchte.

Ja, des Kaisers Garten war sehr schön, und er war so groß, daß der Gärtner selbst nicht einmal wußte, wo er aufhörte.

Aus dem Garten kam man in einen herrlichen Wald mit hohen Bäumen und tiefen Seen. Der Wald erstreckte sich bis zum blauen Meere, das hier sehr tief war. Die größten Schiffe konnten bis dicht heran unter die Zweige der Bäume fahren.

In den Zweigen wohnte eine Nachtigall, welche so herrlich singen konnte, daß selbst der arme Fischer, der doch gewiß wenig Zeit hatte, immer still hielt, wenn er in seinem Boote vorüberfuhr, und dem Gesange des kleinen Vogels lauschte. „Ach Gott! wie schön ist das!“ sagte er, und wenn er wieder vorbeikam, hielt er wieder still und lauschte wieder. Sie sang aber auch zu schön.

Aus allen Ländern kamen Reisende nach der Stadt des Kaisers und bewunderten diese, vornehmlich aber das Schloß und den Garten. Sie fanden alles sehr schön, wenn sie aber die Nachtigall hörten, dann sagten sie: „das ist doch das schönste von allen.“

Die Reisenden kamen wieder nach Hause und wußten gar nicht genug von der gesehenen Pracht zu erzählen, am meisten aber lobten sie doch den Gesang der Nachtigall. Die Gelehrten schrieben dicke Bücher über die Stadt und das Schloß und den Garten des Kaisers und vergaßen auch die Nachtigall nicht, welche sie den größten Schatz des Kaisers nannten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912051337-0